

„Der Informations-Tsunami kann zum Problem werden“

Stefan Graf, CEO der Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H., über Digitalisierung, Hochkonjunktur und andere Herausforderungen.

Von Ursula Rischaneck

Die Auftragsbücher der heimischen Bauunternehmen sind voll. Wie hält das Hoch an?

► Vor zwei Jahren ist der Konjunkturmotor am Bau massiv angesprungen. Wobei es eine Besonderheit gibt: Wir spüren die konjunkturellen Höhen und Tiefen meist erst mit zwei Jahren Verzögerung. Ich gehe also für heuer noch von einem weiteren Wachstum aus.

Und danach?

► Ich denke nicht, dass es eine Rezession geben wird. Vielmehr gehe ich davon aus, dass sich die Konjunktur auf einem hohen Niveau einpendeln wird.

Was heißt das konkret für Leyrer + Graf?

► Wir konnten am Anstieg der Konjunktur partizipieren und unseren Umsatz von 2017 auf 2018 deutlich steigern. Das erwarten wir auch für heuer, wenn auch nicht im gleichen Ausmaß.

In diesem Jahr wird die Übernahme des oberösterreichischen Bauunternehmens Ploier + Hörmann abgeschlossen. Stehen weitere Akquisitionen auf dem Programm?

► Wir betreiben keine aggressive Expansionsstrategie, sondern wir streben ein adaptives Wachstum an. Es werden uns aber immer wieder Unternehmen zum Kauf angeboten. Wenn etwas zu uns passt, dann greifen wir gerne zu.

Was sind für Sie die größten Herausforderungen der Branche?

► Das sind ganz klar der Fachkräftemangel und die Digitalisierung. Wobei beides keine branchenspezifischen, sondern gesamtgesellschaftliche Entwicklungen sind.

Bleiben wir beim Thema Digitalisierung: Wo liegen deren Chancen?

► Ich finde die Digitalisierung extrem spannend. Sie ermöglicht es Unternehmen, Prozesse zu verändern, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und vieles mehr. Gleichzeitig wirkt sie auch in die Unternehmen hinein. Für uns heißt das beispielsweise zu klären, wie die Abwicklung auf den Baustellen gesteuert und der interne Informations- und Datenfluss optimiert werden kann. Für mich ist die Digitalisierung eine echte Chance, ich bin mir aber auch der Schattenseiten bewusst.



Stefan Graf stellt die Weichen für die digitale Zukunft des Waldviertler Bauunternehmens.

Fotos: Leyrer + Graf

Welche sind das?

► Der echte Hebel der Digitalisierung ist die Tatsache, dass eine enorme Fülle an Informationen mit Lichtgeschwindigkeit von A nach B transferiert werden kann. Diese Fülle und dieses Tempo, die ich gerne als „Informations-Tsunami“ bezeichne, können zum Problem werden. Nämlich dann, wenn Menschen nicht mehr damit umgehen können und die notwendige Kreativität sowie Denkprozesse dadurch leiden.

Sie haben vorhin auch den Fachkräftemangel erwähnt. Wie gehen Sie damit um?

► Wir versuchen, uns als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. So zeigen wir beispielsweise auf, was wir fachlich zu bieten haben und welche Entwicklungsmöglichkei-

ten es bei uns gibt. Parallel dazu werden immer wieder ganz bewusst Aktionen auch für bestehende Mitarbeiter gesetzt. Das fängt bei Angeboten zur Persönlichkeitsentwicklung an und geht über fachliche Weiterbildungsmöglichkeiten bis zu Aktivitäten, die die Gemeinschaft fördern, wie z.B. Mitarbeitererevents oder Weihnachtsfeiern.

Das machen andere Unternehmen auch ...

► Das stimmt. Aber unser USP ist, dass wir ein sehr flach aufgestellter Familienbetrieb sind, den eine einzigartige Unternehmenskultur auszeichnet. Die wird bei uns auch tatsächlich gelebt und gepflegt. Ein starker Fokus liegt dabei auf dem Kontakt mit den Mitarbeitern.

Sie haben rund 2.100 Mitarbeiter an 17 Standorten. Sind Sie tatsächlich für jeden davon erreichbar?

► Jeder kann mich theoretisch kontaktieren. Es gibt auch immer wieder eine interne Veranstaltungsreihe namens „Frag den Graf“. Da stehe ich den Mitarbeitern am jeweiligen Standort Rede und Antwort – etwa zur Frage, wohin sich das Unternehmen entwickelt. Aber natürlich wird es in den meisten Fällen mehr Sinn machen, mit den Führungskräften vor Ort zu reden.

Warum legen Sie so großen Wert auf den persönlichen Kontakt?

► Mitarbeiterbindung ist eine Frage der Beziehung. Und die wiederum beruht auf dem persönlichen Kontakt. ■■



Mit dem BIM-Projekt Autobahnmeisterei Bruck/Leitha betreten sowohl Auftraggeber Asfinag als auch Generalunternehmer Leyrer + Graf und alle anderen Beteiligten Neuland.